

FACHZEITSCHRIFT DES MAGISCHEN RING AUSTRIA

aladin

Sondermitteilung 2020



TRICKVERRAT

Trickverrat

Wie Magische Vereinigungen mit überalterten Statuten umgehen

Text: Hanno Rhomberg

Geheimnisverrat in der Zauberkunst ist ein umstrittenes Thema, das die Zauberszene seit vielen Jahren beschäftigt. In den Statuten der Vereine findet man dazu Bestimmungen, die mit teilweise hohen Strafen verbunden sind. Diese Bestimmungen, die sich seit Jahrzehnten kaum geändert haben, spalten die Zauberszene. Für manche ist Geheimnisverrat durch die digitale Kommunikation Realität, und sehen sogar Chancen darin, für andere bedeutet er den Niedergang der Zauberkunst.

Nun gibt es wieder zwei Anlässe in letzter Zeit, die für Aufregung gesorgt haben. Die Ehrlich Brothers – geehrte MZvD Mitglieder – haben für Bild.de Zaubertricks enthüllt (549.000 Abonnenten).

Und damit nicht genug, der Ehrenvorsitzende des Magischen Zirkel Deutschlands ist unter die YouTuber gegangen. In seinem Kanal „Zaubern aus Leidenschaft“ (Abos: 86) spricht er über Zauberei, den Magischen Zirkel, stellt Bücher vor und erklärt ein paar Techniken und Tricks. Der Aufschrei ist groß: Neben teilweise sehr untergriffigen öffentlichen Angriffen von Mitgliedern des Zirkels wird er auch von einem Vorstandsmitglied des Zirkels heftig auf Facebook angegriffen.

Diese Vorfälle werfen die Frage auf, wie zeitgemäß wir – nicht nur in Deutschland – mit dem Thema, das seit vielen Jahren Zauberer beschäftigt, umgehen. Wo ist die Grenze zwischen erlaubter Erklärung und Verrat? Zieht Geheimnisverrat Konsequenzen nach sich? Oder können die Statuten vieler Vereine mit der Revolution der Kommunikationstechnik nicht mithalten? Ist das Kommunizieren von Kunststücken tatsächlich der Untergang der Zauberkunst?

Die Aladin-Redaktion hat sich als Beispiel drei YouTube-Kanäle im Netz angeschaut, die unterschiedlicher nicht sein können.

Matthias Berger

311.000 Abonnenten

<https://www.youtube.com/user/MrTriXXL>



Er ist der Kaiser der deutschsprachigen YouTuber, die sich der Zauberkunst verschrieben haben. Er hat sich über die Jahre eine eigene Community geschaffen. Wie wir aus Umfragen wissen, haben viele der jungen Zauberer hier

die ersten Schritte gemacht und sind später weitergewandert. Bei Matthias geht es nicht um reinen Geheimnisverrat, er ist einfach Kult unter Jugendlichen. Wer seine Entwicklung betrachtet, wird sehen, dass er sich enorm entwickelt hat. Ihn in die Ecke zu stellen: „YouTube ist Schrott“, bedeuten, sich nur sehr oberflächlich mit seinem Kanal befasst zu haben. Wer als Erwachsener durch die Art der Kommunikation irritiert ist, sollte aber beachten, dass er sich an Jugendliche wendet und nicht an erfahrene Zauberer.

Seine Zahlen sprechen für sich. Wie Cardshark vor kurzem in einem Interview mit ihm meinte, macht Matthias den doppelten Umsatz wie Cardshark mit seiner Firma.

Dabei ist er keine große Firma, sondern ein schlankes Unternehmen mit seinen Kanälen, seinen Merchandising-Produkten, Auftritten und dem Verkauf limitierter Sammlerdecke.

Persönlich fand ich seine ersten Videos schlecht. Warum muss ein Zauberanfänger seine ersten Schritte in der Zauberei dokumentieren und gleich seine Community an Trickgeheimnissen zu beteiligen? Er sieht das als Influencer aber als die Dokumentation eines Entwicklungsprozesses. Inzwischen hat er sich positiv weiterentwickelt und bietet Anfängern eine interessante Plattform. Er kommt auf eine Verbreitung, die wir in den Zirkeln unter Jugendlichen nie erreichen können. Ich sehe seine Aktivitäten als Chance, breites Interesse an der Zauberkunst in einer jungen Zielgruppe zu erreichen. Kommunikationstechnisch ist er ein Profi. Sein Film über seine neuen Spielkarten „Somnium-cards Eden Edition“ ist hoch emotional gemacht und zeigt, dass Zuschauer nicht hinter Tricks allein her sind, sondern an dem Menschen dahinter. Ich kenne sehr viel Interessenten im Magischen Zirkel, die durch seinen Kanal motiviert wurden, sich bei uns zu bewerben! Wer sich mit ihm anlegen möchte, sollte sich sehr warm anziehen und sich gut vorbereiten. Denn seine Antwort auf eine Ausladung im Jugendworkshop des Magischen Zirkel von Deutschland war sehr professionell und hat Menschen, denen ich es gezeigt habe und die nicht Mitglied eines Zirkels sind, überzeugt. Das ist eine Tatsache, auch wenn es uns als Zirkelmitglieder schmerzt. Anstatt uns zu ärgern, sollten wir die Argumente, die ich auch nicht immer teile, aber ernst nehmen.

<https://www.youtube.com/watch?v=bE7jZ51ktm4>



Semjon Sidanov

2.240 Abonnenten

<https://www.youtube.com/user/Sidanov>



Wir haben Semjon im laufenden Aladin in einem Interview vorgestellt.

Der gelernte Psychologe betreibt den Kanal auf hohem Niveau und wendet sich an den fortgeschrittenen Zauberkünstler. Bei ihm können auch viele erfahrene Zauberer noch einiges lernen. Detaillierte Interviews mit Großen unserer Kunst, Techniken, Tricks und weiterführende Tipps runden seinen Kanal ab. Für mich als ein Zauberer, der sich seit 40 Jahren mit der Zauberkunst befasst, ein Blog, den ich immer wieder gerne anschau.

Semjon ist dazu noch ein sehr guter Kartenzauberer. Besucher des Fröhlich-Kongresses 2021 (9.-12. Sept), können ihn und andere hochkarätige Cardistry-Artisten live und hautnah erleben.

Ihn mit Matthias Berger zu vergleichen, ist nicht zielführend. Er bedient die ambitionierten Zauberer, die sich intensiver mit der Zauberkunst auseinander setzen wollen. Und er holt Zauberinteressenten, die bei Matthias vielleicht Blut geleckt haben, ab und führt sie weiter.

Ein relevanter Ausschnitt aus einem Interview mit Semjon im Aladin 2/3 Juni 2020:

Aladin: Was und wen möchtest du mit deinem YouTube-Kanal erreichen?

Semjon: Ich will auf YouTube eine tolle Gemeinschaft aufbauen aus Menschen, die Zauberei lieben, die Neues lernen und sich ständig verbessern wollen, die Respekt vor der Kunst und voreinander haben, die Zauberkunst in Deutschland auf ein neues Level bringen können. Ist zwar ein wenig viel verlangt, aber das ist einfach eine schöne Vorstellung. Mal sehen, ob es mir gelingt ...

A: Was fasziniert dich an der Zauberszene, was stört dich?

S: Es fasziniert mich immer wieder, wie schnell Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen und mit verschiedensten Hintergründen Anschluss zueinander finden, weil sie eine gemeinsame Leidenschaft haben.

Es stört mich, wenn Kollegen versuchen, sich dadurch zu überheben, dass sie andere Kollegen schlechtreden und pauschalisieren. Zum Beispiel: „Der ist schlecht, weil er zu wenig performt!“ oder „... weil er nur auf der Straße performt!“ oder „... weil er die und die Technik nicht kann“ oder „... weil er nur Firmenevents macht“ oder „... weil er Cardistry macht“ und, und, und. Ich versuche, mich davon fern zu halten, was dazu führt, dass ich mich sehr wenig in irgendwelchen Facebook-Gruppen aufhalte. Solange man niemandem schadet, ist es mir weniger wichtig, was andere Menschen machen. Ich würde mir wünschen, dass wir uns mehr über die Kollegen unterhalten, die wir toll finden.

Wolfgang Sommer

86 Abonnenten

<https://www.youtube.com/channel/UCG96NWm7Ad5RXXFbxZPq08g>



Der langjährige Präsident des MZvD, und dessen Ehrenvorsitzende, hat einen YouTube-Kanal für die ältere Altersgruppe geschaffen. Die Wogen gehen hoch im Internet. Teilweise auf erschreckend aggressivem Niveau.

Der Kanal ist technisch sehr einfach konzipiert, ohne modernen Anspruch und professionelle Möglichkeiten, deren Berger und Sidanov sich bedienen. Ob das die Gruppe Ü40 anspricht? Ich denke man müsste – wenn man es als Denkanstoß für einen eigenen Kanal für den Zirkel versteht – den Kanal wirklich professioneller und moderner gestalten.

Den eigentlichen Wert dieses YouTube-Kanals von Herrn Sommer besteht aus meiner Sicht darin, dass er provoziert und einen Tabubruch macht. Er bringt dadurch eine Diskussion in Gang. Dazu gehört Mut und das zeigt, dass Mut zur Veränderung nichts mit Alter zu tun hat.

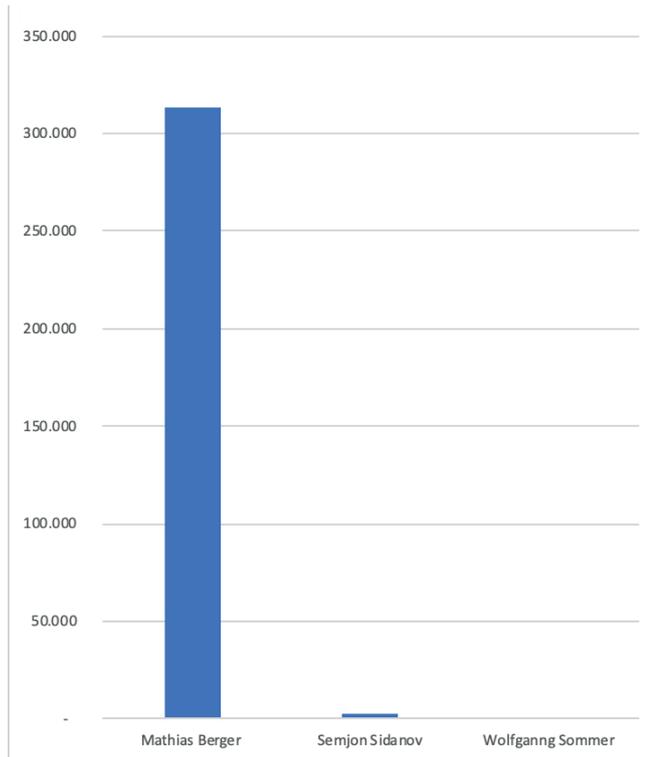
Unterstützt wird Herr Sommer auch durch **Claudius Schmitz**, seines Zeichens Unternehmensberater und Professor für Marketing an der Hochschule Gelsenkirchen. Er ist Top-Speaker mit Themen wie: „Warum Veränderungen erfolgreich machen“ oder „Generation Y – Erwartungen junger Menschen“. Einer, der gewohnt ist, über den Tellerrand zu schauen.



Zu den Diskussionen auf Facebook meint der renommierte Kommunikationswissenschaftler: *Die Diskussionen hier im Netz erinnern an die Anfänge des Buchdrucks. Eindeutig das Werk des Teufels. Viel später kamen die ersten Comics. Sogar mir wurde seitens der Schulleitung verboten, Asterix zu lesen. Es verdamme. Hat es – so hoffe ich – nicht wirklich. Vor noch etwa 10 Jahren haben wir den Studenten untersagt, während der Seminare zu googeln oder YouTube zu schauen. Unter der Bank im Hörsaal. Natürlich zwecklos. Wenn die Seminare spannend sind, hört fast jeder zu. Vor noch 10 Jahren haben die Professoren empfohlen, sich überwiegend mit Büchern auf Prüfungen und Masterarbeiten vorzubereiten. Wie naiv. Inzwischen machen die besten Redner und Professoren weltweit Tutorials und Vorlesungen auf YouTube. Das ist seit ca. 5 Jahren normal geworden. Wir können die heutige Zeit nicht mehr mit der von vor 5 Jahren vergleichen. Alles wird zuerst im Netz recherchiert. Und man findet fast alles. Gewusst wo. Alles. Niemand kann heute noch ernsthaft annehmen, Geheimnisse bleiben geheim. Daher auch der Einbruch der gesamten Vortragsszene. Jeder bekommt alles zur gewünschten Zeit im Netz. Einige machen*

sogar vor Copyright oder Patentschutz nicht Halt. Es ist wirklich an der Zeit, das zu akzeptieren. Wir können nicht gegen Wetter, soziale Marktwirtschaft oder Informationsweitergabe klagen. Verboten geht gar nicht. Das schafft Begehrlichkeiten. Aber man kann proaktiv informieren, was nützlich und sinnvoll ist. Natürlich ist das auch nicht zu 100 Prozent sicher. Die einzige Chance, um ein bisschen zu navigieren oder bedingt zu kontrollieren ist, proaktiv vorzugehen. Daher auch meine Empfehlung, der MZvD sollte sich öffentlich zu erkennen geben und gut dosiert kleine Geheimnisse preisgeben, um den tausenden von Trickerklärern den Wind aus den Segeln zu nehmen. Seitdem ich Studierenden empfehle, in Sachen Marketing ausgewählte YouTubes zu schauen und andere bitte kritisch zu hinterfragen, gibt es ein anderes Recherche-Bewusstsein. So auch in der Zauberei. Manche kleinen Geheimnisse müssen erklärt werden, um das aktive und nicht das konsumtive Interesse zu wecken. Kunststücke nur zu zeigen, kommentarlos, weckt nicht die aktive Affinität gegenüber der wundervollen Kunst. Natürlich brauchen wir Nachwuchs, und zwar über relevante Plattformen. Jugendmeisterschaften und Jugend-Kongresse sind das eine. Die sozialen Medien als quasi-familiärer Austausch das andere. Spätestens in 5 Jahren lächeln wir über die heute geführte Diskussion. Wie über die Erfindung des Buchdrucks und die damals geführten Hetzkampagnen.“

Abozahlen YouTube-Channel Zauberei



Kanal Wolfgang Sommer nicht sichtbar (86 Abonnenten).

Warum dieser Sonderbericht im Aladin?

Zauberkunst ist international. Deshalb sind Entwicklungen in der Zauberkunst längst nicht mehr auf Länder zu begrenzen. Zudem hat der Aladin als Abonnenten mehr Mitglieder anderer Zirkel als MRA-Mitglieder. wie MRA-Mitglieder. Ländergrenzen verschwinden.

Deshalb haben wir diesen Vorfall zum Anlass genommen, das Thema einmal offen und öffentlich zu behandeln statt es totzuschweigen in der Hoffnung, dass es in Vergessenheit gerät. Wir sind vom Spruch des Kommunikationswissenschaftlers **Paul Watzlawick** überzeugt: „Man kann nicht nicht kommunizieren“, denn auch Schweigen ist Kommunikation.

Internationale Herausforderung

Die Zauberkreise stehen weltweit vor einer großen Herausforderung. Haben sie den Mut, sich modernen Themen zu stellen, ihre Statuten zu diskutieren und gegebenenfalls zu verändern? Statuten sind das eine, aber leben wir sie auch? Ist eine Verletzung der Statuten mit Folgen verbunden oder verdrängen wir sie manchmal lieber?

Denn es ist mehr als unverständlich, dass z. B. Trickerklärungen der Ehrlich Brothers für ein Millionenpublikum in der Bildzeitung ohne sichtbare Konsequenzen bleiben, aber ein kleiner Videoblog mit unter 90 Abonnenten an den Pranger gestellt wird. Wie kann man sich da orientieren?

Ein Blick über den Tellerrand

Als Mitglied der Zirkel von Deutschland, der Schweiz und Österreich habe ich einmal kritisch die Statuten meiner „Vereine“ zum Geheimnisverrat durchforstet und folgende Aussagen (auszugsweise) gefunden.



DEUTSCHLAND (MZvD)

Als schwerwiegend und mit dem Ausschluss bedroht gelten solche Verstöße, die vorsätzlich, wesentlich, grob fahrlässig oder wiederholt begangen werden. Die Zauberkunst beruht auf einer Fülle alter und neuer Geheimnisse. Die Bewahrung, Ergänzung, Entwicklung und Weitergabe dieser Geheimnisse ist die fundamentale Forderung, die der MZvD an seine Mitglieder stellen muss.

Jedes Zirkelmitglied ist verpflichtet, Trickgeheimnisse zu wahren. Ausgenommen davon sind Trickerklärungen an Personen, die Zaubern aus eigenem Antrieb erlernen oder ihre zauberischen Fähigkeiten verbessern möchten. Trickerklärungen dürfen dann in folgender Form erbracht werden:

- durch Seminare, Kurse, Einzelunterricht (nach Möglichkeit auch immer verbunden mit dem Ziel für die spätere Aufnahme in den MZvD)
- als Lehrmaterial in Form von Büchern, Manuskripten, Videos, CDs oder DVDs
- durch den Verkauf von Zauberkunststücken
- durch Diskussion in Internetforen, die nicht ohne weiteres der breiten Öffentlichkeit zugänglich sind
- in sonstiger Art, für die der Vorstand eine konkrete Ausnahmegenehmigung erteilen kann.

Veröffentlichungen von Erklärungen in allgemein zugänglichen Massenmedien wie Presse, Film, Funk und Fernsehen, sowie in allgemein zugänglichen Internetinhalten ziehen Vereinsstra-

fen nach sich und haben in der Regel den Ausschluss aus dem MZvD zur Folge.

Der MZvD erhebt keine Einwendungen, wenn Veröffentlichungen, die der Förderung der Zauberkunst dienen, auch in Fachbüchern erscheinen, die über den Fachhandel vertrieben werden. Dem Verleger ist allerdings schriftlich zu untersagen, dass er den Nachdruck der Publikation – auch auszugsweise – in den Massenmedien gestattet. Erklärungen in der seriösen Fachliteratur, Schulungsdemonstrationen auf magischen Veranstaltungen und Erklärungen, zu denen Zaubergerätehersteller bei Verkauf von Zauberartikeln gezwungen sind, verletzen das Schweigegebot nicht.

Mögliche Vereinsstrafen (§18 2.): Verweis, Geldstrafe bis 2.000,- Euro, Ausschluss.

In Deutschland gibt es somit die detailliertesten Bestimmungen, die es einfach machen, einen Verstoß festzustellen: Öffentliche Trickerklärungen in Massenmedien sind verboten. „In der Regel“ wird dafür der Ausschluss als Sanktion angeführt.

Was sind Massenmedien in der heutigen Zeit und ist es verpflichtend, das Interesse für Zauberkunst in weit verbreiteten Medien zu entdecken? Das Internet hat hier eine völlig neue Wirklichkeit geschaffen.



ÖSTERREICH (MRA)

Hat ein Mitglied eines Vereines Interessen der Magie schwer verletzt (Geheimnisverrat etc.), kann der betreffende Verein vom Dachverband aufgefordert werden, Sanktionen gegen sein Vereinsmitglied zu ergreifen. Geschieht dies innerhalb angemessener Frist nicht, kann vom Dachverband vor dem Ausschlussbeschluss des Vereines die Setzung einer Nachfrist erfolgen, wobei während dieser Zeit die Mitgliedschaft des Vereines bis zur endgültigen Klärung der jeweiligen Angelegenheit ruht.

Typisch österreichisch: „*Schau ma amol ...*“. Eine nicht weiter definierte Kann-Bestimmung, die Vorstand aber auch Trickerklärern großen Spielraum geben. Vielleicht auch ein Grund, warum das Thema in den letzten Jahren kaum zu Diskussionen geführt hat. Mir ist kein einziges Verfahren bekannt, da der Zirkel keine negativen Auswirkungen feststellen konnte, ja sogar bei Anfragen von Zauberinteressenten von YouTube profitierte.



SCHWEIZ (MRS)

... Kampf gegen öffentliches Erklären von Trickgeheimnissen und -techniken der artistischen Zauberkunst, welches das übliche Maß von Anfängerinstruktionen überschreitet. Die Mitglieder sind moralisch verpflichtet, Außenstehenden gegenüber in Bezug auf Trickgeheimnisse strengstes Stillschweigen zu bewahren. Es soll vor Laien kein Trickgeheimnis erklärt werden. Verrat von Trickgeheimnissen kann vom Vorstand geahndet werden

(z.B. Ermahnung, schriftlicher Verweis, Publikation oder Ausschluss durch die GV auf Antrag des Vorstandes).

Also auch in der Schweiz eine Kann-Bestimmung, die viel Freiraum lässt. Es wird nicht unterschieden, in welchen Medien der Geheimnisverrat stattfindet, er soll lediglich Anfängerinstruktionen nicht überschreiten. Hier legt sich der MRS nicht weiter fest. Denn was Anfängerinstruktionen sind und was nicht, liegt im Auge des Betrachters.

Zeitgemäß oder veraltet?

Stellen wir uns die Frage, ob der Paragraph Geheimnisverrat heute noch zeitgemäß ist: Ist es ein ängstliches Festhalten an früher geltenden Regeln oder eine Notwendigkeit um unsere Kunst zu schützen?

Ein besonderes Beispiel ist in diesem Zusammenhang Teller (von **Penn & Teller**). Er war an einer Mitgliedschaft im ehrwürdigen Magic Circle interessiert. Dort wurde er abgelehnt, weil er in seinen erfolgreichen Shows ein paar Tricks erklärt hatte. Vergessen war, dass er ein Grund dafür ist, dass die Zauberkunst heute so populär ist. Er gibt mit „Fool Us“ vielen Zauberkünstlern ein Forum, sich professionell zu präsentieren. Über eine solche Entscheidung kann man nur den Kopf schütteln und sich für den Londoner Vorstand genieren, der diese Entscheidung getroffen hat.

Die Gebote der Zauberkunst sind seit Jahrzehnten nur homöopathisch adaptiert worden.

In dieser Zeit sind das Fax, das Kopiergerät, das Internet und Handys entstanden und soziale Medien sind heute das Kommunikationsmittel Nummer 1. Die Welt ist nicht mehr, was sie einmal war. Eine Revolution der Kommunikation: Im TV werden Zaubertricks erklärt, der Maskierte Magier hat die Wohnzimmer besucht, YouTube bringt uns Zaubererklärungen in jeder nur erdenklicher Qualität. Und wir diskutieren heute noch über Bestimmungen, die vor dieser Revolution entstanden sind? Sind Magische Zirkel die letzten verstaubten Fossile in einer modernen Welt?

Ich frage mich, warum gerade dieses Zeitalter zu einem Boom in der Zauberkunst geführt hat, der einzigartig ist. Trotz dieser ganzen öffentlich zugänglichen Erklärungen sprießen Zaubertheater aus dem Boden, boomen TV-Sendungen, und Soloprogramme mit Zauberei sind allorts zu sehen.

Könnte es vielleicht sein, dass gerade wegen dieser neuen Öffentlichkeit Zauberkunst so populär ist?

Die Ehrlich Brothers haben mit ihrer Popularität die Zauberkunst in den deutschsprachigen Ländern in einem ungeahnten Maß gefördert und neue Zielgruppen erschlossen. Viele Besucher werden motiviert, in der Pause der Show einen Trick oder einen Zauberkasten zu kaufen. Viele sind fasziniert, wenn sie in der Bildzeitung einen Trick erklärt bekommen. Die meisten vergessen ihn sofort wie-

der, andere aber finden dadurch den Weg zur Zauberkunst. Die Zeiten, wo Interessenten durch ein Buch im öffentlichen Handel zur Zauberkunst animiert wurde, sind längst Geschichte. Sie existiert nur noch in den Köpfen erfahrener Zauberkünstler. Wie Claudius Schmitz so trefflich bemerkt, ist das nicht ein Phänomen in der Zauberkunst, sondern betrifft viele Fachbereiche. Während wir früher in der Unibibliothek unsere Arbeiten schrieben, stehen heute die aktuellen Informationen auf Wissensplattformen im Netz und öffnen Möglichkeiten, die inzwischen selbstverständlich geworden sind.

Menschen die heute im Internet Feuer für Zauberei fangen, sind unser Publikum von morgen. Nur wer von etwas begeistert ist, tut sich die Arbeit an, zaubern zu lernen. In einer Umfrage vor einem Jahr bei Zauberanfängern, die sich für den Jugendworkshop angemeldet hatten bekamen wir folgende Antworten auf die Frage, was den Anstoß für sie war, sich für Zauberei zu interessieren? 70% YouTube-Erklärungen von Kanälen wie von z.B. Mathias Berger, 20% Zauberkasten als Geschenk, 10% Freunde. Unbestritten war, dass das Internet bei allen einen großen Einfluss hatte. Es wird immer wieder von Kritikern der öffentlichen Erklärungen im Internet angeführt, dass die Kunst der Zauberei über das Medium nicht gelernt werden kann. Kunst? Wir haben es in den Zirkeln mancher Länder nicht einmal geschafft, dass Zauberkunst von öffentlichen Stellen (Finanzamt) als Kunst akzeptiert wird, werfen aber YouTube vor, dass sie keine Kunst vermitteln?

Beschränkung von Ethik?

Also, sollen wir dieses Relikt zu Grabe tragen?

Nein. Aber interpretieren wir es doch einmal neu! Führen wir das Wort „Ethik“ ein. Verfolgen wir Trickpiraterie, dulden wir keine kopierten Effekte auf unseren eigenen Veranstaltungen mehr, bestrafen wir Trickverrat, der einzig und allein darauf abzielt, einem bestimmten Künstler mit der Erklärung zu schaden. (Enthüllungsbücher, YouTube-Filme, in denen fremde Nummern erklärt werden).

Tolerieren wir den Verkauf von bekannten Effekten bzw. dessen Beschreibung nicht mehr, ohne dass das Original zitiert wird. Hören wir auf, in unseren Zirkeln DVDs und Downloads zu kopieren und zu verbreiten und so den Künstlern schweren Schaden zuzufügen. Geben wir die Zugangsdaten zu geschlossenen Vereinsforen nicht weiter. Hören wir auf, fremde Bücher zu kopieren und die Downloads in großen Freundeslisten zu verbreiten. – Das sind die Themen, die einmal behandelt gehören. Denn sie schaden unserer Kunst und geben ein katastrophales Sittenbild der Zauberszene.

Und wir schauen bislang gerne dabei weg. Es gäbe also sehr viel zu tun. Auch für uns in den Magischen Zirkeln. Machen

wir Ethik zu einem Qualitätsbegriff in der Zauberei und hören wir auf, moderne Medien zu negieren und es zu bestrafen, wenn jemand besonders erfolgreich ist und eine große Reichweite erreicht.

Tabubruch als Denkanstoß

Wolfgang Sommer ist der ehemalige Präsident des MZvD und dessen heutiger Ehrenpräsident. Mit ihm sprach Hanno Rhomberg.

Aladin: Herr Sommer, mit ihrer Aktivität haben Sie – wenn man die Reaktionen auf Facebook betrachtet – in ein Wespennest gestoßen?

Wolfgang Sommer: Ja, das stimmt! Ich wollte auch eine Diskussion über das Thema initiieren.

A: In Ihrer Amtszeit haben Sie die Paragraphen der Vereinsstatuten relativ eng interpretiert. War das aus heutiger Sicht ein Fehler, oder hat sich die Medienlandschaft seither so drastisch verändert?

WS: Wir haben damals, vor geschätzt 15 Jahren oder mehr, das Schweigegebot erheblich gelockert und z.B. auch Zauberschulen legitimiert. Was innerhalb des MZvD nicht so einfach war. Meine Meinung zum Schweigegebot hat sich in den ca. 60 Jahren meiner Mitgliedschaft im MZvD mehrfach verändert. Ich war und bin auch jetzt noch lernfähig. Verändert hat sich aber auch in den letzten 10 Jahren die Medienlandschaft, und zwar sehr drastisch.

A: Ihr YouTube-Lehrgang wendet sich laut Ihren Angaben an die Generation 40+. Ist das wirklich eine Zielgruppe, die derzeit nicht bedient wird? Inwieweit waren Ihnen da ihre Erfahrungen in der Zauberschule und im eigenen Zaubergeschäft eine Hilfe?

WS: Mein Freund **Dr. Claudius Schmitz** und ich (*Anmerkung der Redaktion: Prof. Dr. Claudius Schmitz, ist erfolgreicher Unternehmensberater und Professor an der Westfälischen Hochschule – Fachrichtung Externe Unternehmenskommunikation*) fanden im deutschsprachigen YouTube viele Videos, die einfach nur für die junge Generation gemacht worden sind. Manche sind total albern, schräg und schrill, andere hingegen witzig, kreativ und didaktisch hervorragend. Mir gefallen sie. Wahrscheinlich muss man es für die jüngere Zielgruppe genauso machen.

Für die Ü40-Generation haben wir fast nichts gefunden. Ich habe sehr viele Menschen in die Zauberkunst eingeführt, und dabei waren auch viele schon etwas älter. Für diese Altersgruppe ist der Einstieg in die Zauberkunst oft nicht so einfach. Meine Erfahrungen haben mir gezeigt, wie schwierig für manche (ältere) Zauberschüler das Erlernen eines Tricks ist. Ein sehr bekannter Zauberkünstler hat mir einmal gesagt, dass er aus einer schriftlichen Erklärung noch nie ein Kunststück gelernt habe. Man müsse es ihm zeigen und erklären.

Nun könnte man sagen, wenn der Lehrer oder der Schüler unbegabt sind, dann bräuchten wir diese Leute nicht in der Zauberkunst. Das entspricht allerdings nicht meiner Einstellung, weil ich viele liebenswürdige Menschen in der Zauberschule kennengelernt habe, die heute aktive und begeisterte MZ-Mitglieder sind.

A: Warum reagieren Vereine mit so langer Verzögerung auf gesellschaftliche Entwicklungen? Das Internet hat doch das gedruckte Wort längst verdrängt.

WS: In unserem Zaubershop haben wir festgestellt, dass die junge Generation keine Bücher mehr kauft. Das ist einfach so, die wollen nicht lesen. Wir leben in einer Welt der Bilder und Filme. Das müssen auch die Vereine endlich verstehen und akzeptieren. YouTube können wir nicht einfach ignorieren. Im Gegenteil, wir müssen mit bestimmten YouTubern in einen Dialog treten. Die haben großen Erfolg und unglaubliche Zahlen an Fans und Abonnenten. Da schauen sich 1,5 Millionen Besucher ein Video über den „Chicago Opener“ an und das bestimmt nicht nur um zu wissen, wie der Trick funktioniert.

A: Ist es richtig, dass ein Zauberverein erst Stellung zu gesellschaftlichen Themen nimmt, wenn die Aufregung bereits groß ist? Wie kann man einen Mittelweg finden zwischen Totschweigen und Aktivismus?

WS: Die Vereine haben versäumt, die Mitglieder auf die aktuelle Situation vorzubereiten, was allerdings nicht so einfach ist. Dazu braucht man Mut. Das verstehe ich auch unter Vereinsführung, nämlich einen Verein zu führen und den Mitgliedern deutlich zu machen, was außerhalb des MZvD so alles passiert. Es ist höchste Zeit, dies jetzt zu tun und nicht noch länger damit zu warten. Von den gewählten Vertretern des Vereins erwarte ich auch so eine Art von Richtlinienkompetenz.

A: Wäre es von Ihnen als Ehrenpräsident des MZvD nicht loyaler gewesen, wenn Sie vor der Veröffentlichung Ihres YouTube-Kanals das Gespräch mit dem MZvD gesucht hätten?

WS: Ja, das wäre vielleicht besser gewesen, und wir haben ja auch die Videos kurzfristig dann von Netz genommen. Ich habe kein Problem damit, mich dafür zu entschuldigen. Manchmal muss man vielleicht ein Tabu brechen, um ge-

hört zu werden. Ich war einfach ziemlich sauer über das ungerechte Verhalten des MZvD gegenüber bestimmten YouTubern.

A: Erschrecken Sie die teilweise untergriffigen und aggressiven Kommentare in den Sozialen Medien? Es fällt auf, dass in allen Themen die verbale Gewalt immer brutaler wird?

WS: Das hat mich in der Tat überrascht, mit welchen Beleidigungen und aggressiven Kommentaren Zauberer miteinander kommunizieren. Erschreckend, was da teilweise so losgelassen wurde.

A: In welcher Richtung könnten Sie sich konkret eine Adaption des Geheimnisparagrafen vorstellen?

WS: Vor 60 Jahren war das so genannte Schweigegebot vielleicht noch sinnvoll. Tatsächlich kann der Verein das Geheimnis gar nicht schützen, wie wir es ja täglich erleben. Der Verein traut sich nur nicht, dies seinen Mitgliedern klar zu sagen. Ich glaube, der MZvD sollte selbst mit einigen gut gemachten Videos bei YouTube vertreten sein, und dabei kann und muss man auch einige Tricks erklären. Die Welt und auch der MZvD wird deshalb nicht untergehen. Aber der Zirkel hat hierdurch die Möglichkeit, sich nach außen zu positionieren.

A: Herzlichen Dank für das Gespräch!

Und wie geht's weiter?

Kritisieren, in Frage stellen, provozieren ist das eine. Wir sehen es als unsere Pflicht als Fachzeitschrift an, die mehr ist als ein Organ eines Vereins, auch selbstkritisch in den Spiegel der Zauberszene zu schauen. Deshalb möchten wir uns ein Stimmungsbild in der Szene machen. Wie denken Sie über dieses Thema?

Wir laden Sie ein, bei unserer Befragung teilzunehmen, um ein Stimmungsbild in der Zauberszene zu zeichnen. Jetzt ist die Möglichkeit für jeden, qualitative Argumente auszutauschen. Das Beste dabei: wir werden transparent die Ergebnisse dieser Meinungsforschung publizieren. Nehmen Sie uns beim Wort!

Hier geht's zur Umfrage: <https://taschenspieler.survey.fm/geheimnisverrat-in-der-zauberkunst>



IMPRESSUM

Aladin ist eine Fachzeitschrift für Zauberkunst und offizielle Vereinszeitschrift des Dachverbandes österreichischer Magier – Magischer Ring Austria (MRA). Sie wurde 1946 gegründet.

Medieninhaber und Herausgeber: Magischer Ring Austria
Redaktionsanschrift: Hanno Rhomberg, Leukentalweg 2, 6380 St. Johann in Tirol, aladin.redaktion@mra.at
Telefon: +43 699 195 44 369

Erscheinung: Die Zeitschrift erscheint fünfmal jährlich am Ende der Monate März, Mai, Juli, Oktober und Dezember.

Aladin Digital: <http://www.aladin.blog>

Anzeigenschluss: Am 1. des Vormonats

Anzeigentarif: Liste 2020/01

Druckauflage: 1.000 Stück

Bankverbindung: Oberbank AG, Filiale Linz

BIC: OBKLAT2L **IBAN:** AT61 1500 0007 5109 5621

Ständige Mitarbeiter: Gabi Rhomberg, Franz Kaslatter

Grafische Gestaltung: Agnieszka Gantz

ISSN Nr.: 2226-9797

Stand: 1. Jänner 2020